

KULTURENTWICKLUNGSPLANUNG

Teilprojekt 2

Kulturelle Bildung

Protokoll Workshop 3

Montag, 15. Februar 2016

18.00-21.00 Uhr

Berichterstatter/ Protokollant:

Karin Sporer/Joachim Meynert (Ziele, Visionen, Perspektiven und Herausforderungen)

Bearbeitete Themen:

Ergebnisse aus den vorangegangenen Workshops als Ziele und Maßnahmen formulieren

Ergebnis aus Workshop 2

Ziele, Visionen, Perspektiven, Herausforderungen

Lebenslange Kulturelle Bildung bedeutet Bildung zur kulturellen Teilhabe. Kulturelle Teilhabe bedeutet nicht nur Partizipation am kulturellen Geschehen einer Gesellschaft, sondern auch an ihren Lebens- und Handlungsvollzügen. Kulturelle Bildung ist ein konstitutives Element von allgemeiner Bildung. In diesem Sinne ist Kulturelle Bildung keine „freiwillige Leistung“ der kommunalen Daseinsvorsorge, sondern wichtiger Teil eines umfassenden Bildungsverständnisses. Diesem Zusammenhang sollten politische Debatten und Entscheidungen Rechnung tragen.

Vor welchen Herausforderungen stehen wir bei der Entwicklung kultureller Bildungsangebote? Es zeigen sich zwei zentrale Themencluster, die die zukünftigen Diskussionen bestimmen werden: zum einen „Chancengleichheit und Teilhabe mit dem Schwerpunkt Diversität“ und zum anderen „Kooperationsmöglichkeiten zwischen Schulen und außerschulischen Partnern“.

Konsens besteht darin, dass es einen Zusammenhang gibt zwischen dem sozialen Hintergrund eines Menschen und seinen Möglichkeiten, an aktiven wie rezeptiven Angeboten kultureller Bildung zu partizipieren. Vor diesem Hintergrund rücken die Schule und Kindertageseinrichtungen als Orte, an denen allen Kindern und Jugendlichen der Zugang zu kulturellen, historisch-kulturellen und künstlerischen Ausdrucksformen ermöglicht werden kann, in den Focus.

Darüber hinaus stehen Kultureinrichtungen auch in Gütersloh vor der Herausforderung, das Publikum von morgen zu gewinnen, was wiederum die Frage mit sich bringt, ob mit dem herkömmlichen Spartenkanon überhaupt noch erfasst werden kann, was (jugend-)kulturelle Praxis heute ausmacht. Disziplinenübergreifende Sichtweisen (z. B. Bildung/Schule-Jugend-Kultur-Sport) sowie integrative Denkmuster und Handlungskonzepte werden die Kulturelle Bildung der Zukunft prägen müssen.

Die kulturelle Bildungsarbeit in Gütersloh ist vielfältig und qualitativ und eine gute Basis für weitere positive Entwicklungen. Dennoch bleiben die vorhandenen Potentiale unter ihren Möglichkeiten, da es in der Stadt noch an Vernetzung, Koordination, Transparenz und Miteinander mangelt. Diese Herausforderung sollte nicht nur gesehen und akzeptiert werden, sondern ihr sollte auch strukturell begegnet werden, in dem eine zentrale koordinierende und vernetzende Instanz etabliert wird, die als Informations- und Kommunikationsplattform fungiert, die Protagonisten der Kulturellen Bildung zusammenführt und Kooperation und Gemeinsamkeit stiftet.

Ergebnisse:

Mit den von Joachim Meynert formulierten Zielen waren alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer einverstanden, es wurden kleine Ergänzungen vorgenommen.

Insbesondere der Aspekt des **lebenslangen** kulturellen Lernens soll bei der weiteren Erarbeitung von Maßnahmen im Bewusstsein bleiben.

Folgende Maßnahmen wurden zur Erreichung der oben genannten Ziele vorgeschlagen:

- Schaffung einer koordinierenden Instanz
- bereits vorhandene Ressourcen, die der besseren Vernetzung der Angebote und Nutzer von kultureller Bildung dienen, sollen genutzt werden (z.B. Websites, bereits bestehende Koordinierungsstellen im FB Kultur und Sport)
- Aufbau einer Website zum Thema „Kulturelle Bildung“ für Anbieter und Nutzer (Schulen, Jugendeinrichtungen, Privatpersonen) mit angegliedertem Arbeitskreis „Website“
- Sicherstellung der Finanzierung als Aufgabe an die Politik
- Barcamp Kulturelle Bildung, einmal jährlich wird ein Barcamp zum Thema veranstaltet, bei dem Nutzer und Anbieter zusammenkommen und sich austauschen, die Form der offenen Konferenz ermöglicht es, sich sehr schnell auf nachgefragte Inhalte zu focusieren
- Neue Formate für neues Pulikum
- Konzept zur kulturellen Bildung für alle Altersgruppen nach dem Vorbild „Kulturstrolche“, „Kulturscouts“, Nutzung der Verbindlichkeit und festen Strukturen der Einrichtungen (Schulen, Kindertageseinrichtungen), um Kinder und Jugendliche zu erreichen
- „Kultuführerschein“ für Erwachsene
- Kostenfreie Räume für ehrenamtliche Träger
- langfristige Planungen zur Gewährleistung von Kontinuität
- Partizipative Projekte werden aufgrund ihrer herausragenden Eignung zur Beschäftigung mit kulturellen Inhalten besonders gewünscht
- generationsübergreifende Projekte im Sinne der integrativen Kraft von Kunst und Kultur werden ebenfalls einen hohen Stellenwert eingeräumt

Verabredungen:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops „Kulturelle Bildung“ bitten um Nachricht, sofern ein für kulturelle Bildung in Gütersloh relevantes Thema in politischen Gremien besprochen wird.

Teilnehmende: nicht notiert